

Riehen erneut als Energiestadt ausgezeichnet



Die Fotovoltaikanlage auf dem Garderobengebäude beim Sportplatz Grenedelmatte.

Foto: Dominik Hadorn

Gemeinden, welche sich mit der Auszeichnung Energiestadt schmücken möchten, durchlaufen alle vier Jahre ein Audit. Im Rahmen des Audits wird festgestellt, ob die Gemeinde für weitere vier Jahre ausgezeichnet wird. Im letzten Jahr stand das Audit der Gemeinde Riehen an. Und weil letztes Jahr alles anders war, konnte das Audit mit der erneuten Labelvergabe erst in diesem Frühjahr abgeschlossen werden. Die Gemeinde Riehen wurde für weitere vier Jahre mit der Auszeichnung «Energiestadt European Energy Award Gold» ausgezeichnet. Riehen spielt also auch die nächsten vier Jahre in der Champions League.

Das Energiestadt-Label

Das Energiestadt-Label wurde 1991 in der Schweiz entwickelt. Seit der Einführung haben rund 460 Schweizer Städte und Gemeinden das Energiestadt-Label erhalten und rund 60 Prozent der Bevölkerung leben in einer Energiestadt. Energiestadt ist eine Erfolgsgeschichte, die nach Europa ausstrahlt. Basierend auf dem Schweizer Label wurde das Energiestadtverfahren in verschiedenen europäischen Ländern erfolgreich eingeführt. Unter dem europäischen Label «European Energy Award» werden die besten Energiestädte mit dem Gold-Label ausgezeichnet. Riehen wurde als erste Gemeinde überhaupt mit dem European Energy Award Gold ausgezeichnet.

Der Weg zur Auszeichnung beginnt mit einer detaillierten Bestandsaufnahme und einer Beurteilung des Entwicklungspotenzials. Als Grundlage dient ein standardisierter Katalog mit Massnahmen aus sechs Bereichen:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Abschliessend resultiert ein Prozentwert, welcher Auskunft darüber gibt, in welchem Umfang die Stadt oder Gemeinde ihr Potenzial ausschöpft. Im Rahmen der Zertifizierung oder Rezertifizierung kann eine Gemeinde die Stärken und Schwächen ihrer Energiepolitik identifizieren und sich mit anderen Energiestädten vergleichen. Basierend darauf entwickelt die Stadt beziehungsweise Gemeinde ein massgeschneidertes Vierjahresprogramm.

Erneut sehr gutes Resultat

Im Jahr 2016 hatte die Gemeinde Riehen im Audit das bisher beste Resultat erreicht. Der Spitzenwert von 81,6 Prozent konnte nicht gehalten werden, 79,7 Prozent resultieren aus dem neuesten Audit. Im schweizweiten Vergleich belegt die Gemeinde Riehen damit aktuell Rang 22. Leicht schlechter ist das Resultat ausgefallen, weil zum Beispiel der Gesamtenergieverbrauch der gemeindeeigenen Bauten und Anlagen gegenüber dem letzten

Beurteilungsstand nur sehr gering gesenkt werden konnte. Im Rahmen und anhand des Audits wird auch ein Blick auf die Ziele des Rieherer Energiekonzepts geworfen und ein Zwischenbericht dazu verfasst.

Energiekonzept 2014–2025

Die Entwicklung des Energieverbrauchs der gesamten Gemeinde verläuft bisher insgesamt sehr erfreulich. Der Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger konnte in Riehen zwischen 2010 und 2018 um 19 Prozent reduziert werden. Die Ziele des Energiekonzepts bis 2025 sind aus heutiger Sicht aufgrund der bisherigen Entwicklung erreichbar.

Die Entwicklung im direkten Einflussbereich der Gemeinde Riehen verläuft dagegen noch nicht zufriedenstellend. Bisher konnte der spezifische Wärme- und Stromverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude nicht spürbar reduziert werden und es sind mehrheitlich kommunale Fahrzeuge mit Benzin- oder Dieselmotoren beschafft worden. Erfolgreich verläuft hingegen die Entwicklung der Fotovoltaikanlagen auf den Gemeindebauten, deren Stromproduktion bereits etwa 30 Prozent des Verbrauchs der Gemeindebauten entspricht.

Der Ausbau der Fernwärme und der Nutzung erneuerbarer Energien verläuft weiterhin sehr erfolgreich. Dank der Fernwärme konnte die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung zwischen 2010 und 2018 mehr als verdoppelt werden. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger am gesamten Wärmebedarf beträgt aktuell über 23 Prozent. Bei den privaten Gebäuden verläuft die Entwicklung bei den Neubauten den Erwartungen entsprechend.

Im Bereich Mobilität muss festgestellt werden, dass der Personenwagenbestand in Riehen weiter ansteigt. Zwischen 2010 und 2018 lag die Zunahme bei 4 Prozent, was im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt von 13 Prozent tief ist, aber auch deutlich über der Entwicklung in der Stadt Basel liegt (etwa gleichbleibender Bestand).

Im Bereich Innovation und neue Technologien konnten diverse Projekte in Riehen initiiert werden (unter anderem eine Fotovoltaikanlage mit einem Secondlife-Batteriespeicher in der Alterssiedlung Drei Brunnen). Die Öffentlichkeitsarbeit verläuft im geplanten Rahmen.

Nächste Zertifizierung 2024

Von Zertifizierung zu Zertifizierung hat die Gemeinde Riehen bis ins Jahr 2016 immer bessere Resultate erzielt. Erstmals konnte das Resultat nicht gehalten werden. Im Jahr 2024 steht die nächste Zertifizierung an. Ob der Spitzenwert aus dem Jahr 2016 dann wieder erreicht wird, wird sich zeigen. Im Hinblick auf das Energiekonzept, welches es dann fortzuschreiben gilt, sind die nächsten Jahre sehr bedeutend.

Dominik Schärer,
Fachbereich Mobilität und Energie,
Gemeinde Riehen

Bewusste Auseinandersetzung hat Erfolg

Die Gemeinde Bettingen hat im Jahr 2020 das Re-Audit für das Energiestadt-Label, welches sie seit 2012 innehat, erfolgreich bestanden. Seit dem letzten Re-Audit im Jahr 2016 ist viel passiert. Das energiepolitische Profil aus dem Jahr 2016 zeigt, dass der Bereich «kommunale Gebäude, Anlagen» mit erreichten 47 Prozent am meisten Verbesserungspotenzial aufzuweisen hatte. Denselben Bereich schöpft die Gemeinde im Jahr 2020 gemäss Re-Audit bereits mit 59 Prozent aus, denn in den vergangenen vier Jahren hat der Gemeinderat ein grosses Augenmerk auf die kommunalen Gebäude und Anlagen gelegt. Zusammen mit dem Bettinger Energiestadtberater wurde im Jahr 2018 ein Projekt lanciert, um das Potenzial der Energieeffizienz der gemeindeeigenen Liegenschaften zu eruieren. So wurde bei der Sanierung der Liegenschaft Hauptstrasse 85 die alte Ölheizung durch eine CO₂-neutrale Pelletheizung ersetzt und das Dach energetisch saniert. Die

Auswertungen fliessen aber auch in alle geplanten Sanierungen mit ein.

Ein wichtiger Bestandteil bei der Messung der Energieeffizienz einer Liegenschaft ist die Energiebuchhaltung. Das Projekt Optimierung Energiebuchhaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften und Objekte konnte im August 2020 abgeschlossen werden. Durch die regelmässige Erfassung der Energiedaten (Wärme, Wasser, Strom) kann der Verbrauch gesamthaft sowie auf das Objekt bezogen aufgezeigt werden. Das neue Instrument, welches von Energiestadt zur Verfügung gestellt wird, dient der besseren Auswertung dieser Daten. Veränderungen werden über mehrere Jahre hinweg sichtbar.

Auf Ebene Gebäude kann neben der Entwicklung des Verbrauchs auch die sogenannte Energiekennzahl mit dem Ziel- und Grenzwert gemäss der SIA Gebäudekategorie interpretiert werden. Nach Sanierungen von Gebäuden wird es möglich sein, die

Reduktion des Energieverbrauchs mit Zahlen zu belegen.

Im Speckler wurde auch die erste dynamische Beleuchtung im Kanton umgesetzt. Diese senkt sich automatisch nach 22 Uhr ab und erhellt sich für eine kurze Zeit wieder, wenn Fahrzeuge oder Passanten den Bewegungsmelder auslösen.

Aber nicht nur diese vorgestellten Projekte haben zu einer Verbesserung des Wertes von 61 Prozent aus dem Jahr 2016 auf 66 Prozent im Re-Audit 2020 geführt. Es ist auch die konstante Auseinandersetzung mit dem Thema Energie im Gemeinderat und bei der Verwaltung. So erstaunt es nicht, dass der Bereich interne Organisation ausgezeichnete 81 erreichte. Bettingen wird sich auch in den nächsten vier Jahren bemühen, sich in allen zertifizierten Bereichen zu verbessern.

Dunja Leifels, Gemeinderätin
Bettingen, Bereich Energie
Regula Fischer Wiemken,
Assistentin Gemeindeverwalterin



Das energiepolitische Profil der Gemeinde Bettingen im Jahr 2016 und im Jahr 2020 als Diagramm dargestellt – die Gemeinde hat sich dazwischen von 61 auf 66 Prozent verbessert. Grafik: Quelle European energy award eea Management Tool

Wer und was ist die Lokale Agenda 21?

Eine Agenda zeigt, was zu tun ist. Die Zahl 21 bezieht sich auf das 21. Jahrhundert. Obwohl die Zahl 21 im Namen nichts mit dem laufenden Jahrgang zu tun hat, ist die «Lokale Agenda 21» mit ihrem Ziel und Motto hochaktuell. Aber der Reihe nach:

An der Uno-Konferenz in Rio de Janeiro im Jahr 1992 wurde nach Antworten gesucht zur Frage: Wie kann eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert gewährt werden? Die Delegationen der 178 Mitgliedsstaaten haben einen 359 Seiten starken Katalog erarbeitet. Besondere Bedeutung wurde dem lokalen Handeln beigegeben. In der Folge wurden weltweit lokale Agenden 21 gegründet. Nach dem Motto «Global denken – lokal handeln» wollen sie der Bevölkerung, den Behörden und den Unternehmen aufzeigen, wie Nachhaltigkeit im Alltag umgesetzt werden kann.

Nach zehn Jahren (an der Konferenz in Johannesburg) wurde festgestellt, dass die Erfolge mässig sind. Mit neuen Empfehlungen sollten die Ziele vorangebracht werden. Im Jahr 2015 wurde eine Nachfolge-Agenda beschlossen. Die Agenda 2030 formuliert 17 hohe Ziele mit universeller Gültig-

keit, die in 15 Jahren, also bis 2030, erreicht sein sollen. Sie müssen eine nachhaltige Entwicklung in den drei Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft schaffen.

Zur Verdeutlichung drei Beispiele aus dieser Liste: Ziel 1.) Armut in allen ihren Formen und überall beseitigen; Ziel 8.) Dauerhaftes, breitenwirksames Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle; Ziel 14.) Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und auch nachhaltig nutzen.

Und in Riehen? Von unserer Gemeinde wurde im Jahr 2002 eine Lokale Agenda ins Leben gerufen. Diese Kommission hat die Aufgabe und das Ziel die Bevölkerung, die Verwaltung und die politischen Gremien für nachhaltiges Handeln im Alltag zu sensibilisieren und zu motivieren. Dazu wurden schon einige Projekte realisiert. Den Anfang machte 2004 die Kampagne «Usbildig bringt's». Mit Plakaten und Veranstaltungen sowie begleitenden Beiträgen in der Rieherer Zeitung wurde das nachhaltige Engagement von verschiedenen Ausbildungsanbietern öffentlich

gemacht. Auch mit den Aktionen «Riehen läuft um die Welt», «Bewegung aus eigener Kraft» und mit der Unterstützung des «Slowup» über ein paar Jahre wurden zielführende Projekte realisiert. Wiederkehrende Engagements der Kommission sind der Naturmarkt im Dorf und der Herbstmarkt im Niederholzquartier, die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises der Gemeinde Riehen und die Beiträge zur Energieseite in der Rieherer Zeitung.

Die Kommission setzt sich zurzeit aus sieben Personen zusammen. Das Präsidium liegt beim Gemeindepräsidenten. Alle politischen Parteien Riehens sind nach Möglichkeit vertreten. Wir versuchen trotz der aktuell erschwerten Umstände unsere Arbeit weiterzuführen und hoffen, dass der Naturmarkt auch in der angepassten Form ein Erfolg wird. Für die Zukunft sind Ideen vorhanden und einige Themen sind in Arbeit. Natürlich freuen wir uns über Anregungen aus der Bevölkerung. Sie erreichen uns über die Webseite der Gemeinde Riehen www.riehen.ch (unter Politik/Gemeinderat/Kommissionen).

Thomas Mühlemann,
Lokale Agenda 21 Riehen



Die Mitglieder der LA 21 Riehen von links: Patrick Huber, Roland Engeler, Thomas Mühlemann, Marcel Hügi, Bernhard Menauer und Remo Schweigler (es fehlt Präsident Hansjörg Wilde).

Foto: zVg

E-Mail-Briefkasten

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?

Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:



GEMEINDE
BETTINGEN

